



# ALLENTSTEIGER STADTNACHRICHTEN



April 2005

35. Jahrgang

## **Sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner unserer Großgemeinde Allentsteig!**

Am Donnerstag, den 31. März 2005, findet die konstituierende Gemeinderatssitzung statt. Damit endet die Gemeinderatsperiode 2000–2005. Der Gemeinderat wurde bereits am 06. März 2005 für die Zeit von 2005 bis 2010 gewählt und in der konstituierenden Gemeinderatssitzung werden der Bürgermeister, der Vizebürgermeister, die Stadträte und die Mitglieder des Prüfungsausschusses gewählt.

Ich habe von 1989 bis 2005 das Amt des Bürgermeisters der Stadtgemeinde Allentsteigs ausüben dürfen und versucht neue Wege zu gehen und zeitgemäße Akzente zu setzen, soweit es dafür Unterstützung und Zustimmung gab.

In dieser Amtszeit hat es drei große Arbeitsschwerpunkte für den Gemeinderat gegeben. Es war einerseits die Situation einer Sanierungsgemeinde zu bewältigen und gleichzeitig mussten Neuanschaffungen, Investitionen, sowie Erhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen finanziert werden. Ich war in dieser Zeit beim Land NÖ und anderen Stellen mehr Bittsteller als Bürgermeister!

Der zweite Arbeitsabschnitt in dieser Amtszeit war weiterhin von Sanierungs- und Strukturmaßnahmen gekennzeichnet, aber es konnten schon langsam auch wieder größere Projekte und Anschaffungen für die Gemeinde getätigt werden. In diese Zeit fällt auch die Krankenhausfrage, sie geht schon auf das Jahr 1989 zurück.

Trotz vieler Bemühungen und Anstrengungen ist es aber nicht gelungen, das vorgeschlagene „Kombimodell: Geriatrie und Neuro-Rehab“ in Allentsteig durchzusetzen. Aus dem geplanten „Neurologischem Zentrum“ wurde schließlich die „Sonderkrankeanstalt für Neurologische Rehabilitation“, die nun auf Gemeindegrund an der Bahnhofstraße gebaut wird.

In der Gemeinderatsperiode von 2000 bis 2005 war die Sanierungsphase dann endgültig beendet und die Gemeinde kann seither ihren Gemeindehaushalt wieder ausgleichen und ist finanziell wieder selbstständig. In dieser Periode wurden zahlreiche Strukturmaßnahmen im gesamten Gemeindegebiet durchgeführt, aber daneben bereits wichtige Vorarbeiten für zukünftige Projektentwicklungen geleistet und Projektkonzepte beauftragt, die in Ergänzung zum Krankenhausersatzprojekt „Neuro-Rehab“ zu einem neuen und innovativen Entwicklungsschwerpunkt in Allentsteig führen können.

Dazu zählen die Vorbereitungen für die Umsetzung eines zeitgemäßen, modernen Hotelprojektes mit finanzieller Unterstützung von Land und ECO PLUS für Nächtigungen und Veranstaltungen und in Zusammenarbeit mit dem KAV Waldviertel (nach Art Gasthaus Wildrast in Göpfritz), das „Seekonzept“, das Migrations-Kulturzentrum-Schüttkasten, das „Zentrum für Gerontologie und Vorsorgemedizin“ mit Schwerpunkt

Altersprävention und damit mit großen Zukunftschancen. Dafür gäbe es auch bereits „Kolping Österreich“ als interessierten Rechtsträger, wenn das Land NÖ weiter bewegt werden kann, bei der Errichtung mitzuziehen.

Erstmals wurde im „Kleinregionalen Entwicklungskonzept“ eine Kooperation für gemeinsame Projektfelder zwischen den Gemeinden Allentsteig, Göpfritz/Wild, Schwarzenau, Ehsenbach und dem Truppenübungsplatz erstellt, wo nun gemeinsam kleinregionale Schwerpunkte begonnen werden können.

Die Sanierung des Stadtsees, Partnerschaft mit dem Bundesheer, die Instandsetzung des Feldwege- und Straßennetzes, die Sanierung der Schule, des Kindergartens und der Gemeindehäuser, die Errichtung des Bauhofes, die Trinkwasserversorgung und die Fertigstellung der Abwasserbeseitigung, die Jugendwiese am Stadtsee, das Jugendzentrum in Bernschlag, die kostenlose Abgabe von 2,15 ha Gemeindegrund für den Neubau der Neuro-Rehab und der gleichzeitige Neuankauf von 2,57 ha Bauland als Reserve für weitere arbeitsplatzschaffende Projekte (Betreutes Wohnen, Zentrum für Gerontologie u. a. ), die Schaffung von Wohnungen, die Aufschließung eines Siedlungsgebietes an der Bahnhofstraße/St. Ulrichstraße waren wichtige Aufgaben in dieser Zeit, die gemeinsam im Gemeinderat zu lösen waren.

Ich habe mich in meiner Amtsperiode auch immer wieder bemüht, das Image unserer Stadt positiv auszubauen und Probleme und Kritiken, soweit es möglich war, nicht in der Öffentlichkeit abzuhandeln.

Zur positiven Imagewerbung gehören die Auflage des Heimatbuches, die Schaffung eines Logos, die verschiedenen Gemeindeveranstaltungen, die Kulturveranstaltungen, moderne Kulturprojekte, Ausstellungen, positive Berichte in den Medien, aber auch das gute Verhältnis zu unseren Vereinen und Dienststellen und die Zusammenarbeit mit kulturinteressierten Menschen.

Ich möchte mich zum Abschluss meiner Amtszeit als Bürgermeister bei allen Bewohnerinnen und Bewohnern, allen Vereinen, Organisationen, Körperschaften, Dienststellen, bei den Schulen, dem Kindergarten, bei allen Gemeindebediensteten und bei den Mandataren aller im Gemeinderat vertretenen Parteien, die in dieser Zeit für Allentsteig zum Wohle unserer Bevölkerung gewirkt haben und mich in der Gemeindeführung unterstützt haben, herzlich bedanken. Nur mit der Hilfe aller war es möglich, neue Wege zu gehen und Vergangenheit zu überwinden, manche erstarrten Strukturen zu lockern, neue Schritte zu wagen, alte Traditionen neu zu überdenken. Darum habe ich mich immer wieder bemüht. Schon ein Sprichwort sagt „ Ein alter Irrtum hat mehr Freunde als eine neue Wahrheit!“.

Wir haben in diesen 15 Jahren gemeinsam und mit viel Freude und gutem Willen für die Menschen dieser Gemeinde gearbeitet und versucht, zukunftsorientiert zu denken und zu handeln, nicht das Einzelwohl, sondern als Allgemeinwohl in den Mittelpunkt zu stellen und neue Trends und Entwicklungen in die Geschichte dieser Stadt aufzunehmen.

Ich selbst habe mich gerade in den letzten Jahren persönlich, besonders von GR Karl Höfinger dabei unterstützt, dafür eingesetzt, Projekte für die Zukunft im Bereich „Menschen 50 plus“ vorzubereiten und eine Bewusstseinsbildung dafür zu schaffen. Wer die demographische Entwicklung unserer Gesellschaft realistisch sieht und ernst nimmt, der bestätigt, dass sich hier viele neue Projektfelder zur Entwicklung in einer Gemeinde, angefangen vom „Betreuten Wohnen“, den sozialen Diensten, bis hin zu geriatrischen Einrichtungen und zur Anwendung von modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen aus den Alterswissenschaften in den nächsten 10 Jahren eröffnen werden. Die Errichtung einer Neuro-Rehab zählt bereits zu diesem Themenbereich, da vor allem Menschen 50 plus von Schlaganfällen betroffen sind. Daher liegen in den

den Bereichen Gesundheit, Soziales, Gerontologie die zukünftigen Arbeitsplätze für die Jugend und auf diese Weise werden wieder mehr junge Menschen in Allentsteig bleiben können und nicht mehr abwandern müssen und es wird die Bevölkerung wieder zunehmen. Auch der Sicherheitsbereich (Sicherheitszentrum), der Schutz und Selbsthilfe zum Ziel hat, wird in Zukunft an Bedeutung gewinnen, was gerade für ältere Menschen wichtig ist. Auch dafür gibt es Grundlagenarbeiten aus den letzten Jahren im „Kleinregionalen Entwicklungskonzept“.

Es wird sich sehr viel tun müssen, da die Zahl der über 50jährigen und der über 80jährigen massiv zunehmen wird. Es entstehen aber dadurch neue Herausforderungen an Politik und Gesellschaft, die „jungen Alten“ haben geänderte Ansprüche und Bedürfnisse gegenüber früher und werden sie von der Politik auch einfordern.

Hier gilt es den Menschen neue Einrichtungen, neue gesellschaftliche, soziale und gesundheitliche Inhalte anzubieten, die der wachsenden 3. Generation ab 50 entspricht, eine Zeit wo die über 50jährigen bereits eine Mehrheit bilden.

Sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner, ich bedanke mich für jede Unterstützung und Mithilfe während meiner Amtszeit herzlich und ich darf mich mit diesen Zukunftsgedanken – zukunftsorientiert und innovativ zu denken war immer mein Ziel – als Bürgermeister der Gemeinde Allentsteig verabschieden. Ich wünsche Ihnen, Ihrer Familie, allen Menschen dieser Gemeinde alles Gute, viel Freude und Glück für den weiteren Lebensweg! Ich möchte Sie aber auch einladen, das Leben und Geschehen in unserer Gemeinde weiterhin aufmerksam zu beobachten, am gesellschaftlichen Leben mitzuwirken und mit Ihren Gedanken und Meinungen zum Wohle der Allgemeinheit beizutragen.

Das „Bürgerbeteiligungsmodell“, das in dieser Gemeinderatsperiode geschaffen wurde, erlaubt es jeder Bewohnerin und jedem Bewohner sich frei und parteiunabhängig in das Gemeindegesehen einzubringen, mitzureden, mitzugestalten und auch mitzuverantworten. Mit dieser Art der Bürgernähe stehen wir ganz vorne im Demokratiebewusstsein unseres Landes. Gerade in diesem Jahr wird die Bedeutung von Demokratie und Freiheit besonders gewürdigt.

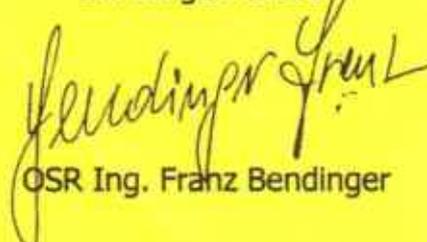
Ich wünsche dem neuen Gemeinderat, dass es ihm immer gelingt, sich an den neuen Bedürfnissen, Herausforderungen und Möglichkeiten zu orientieren, um damit einen weiteren Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft zu legen.

Alles Gute dieser Gemeinde, dieser Stadt für ihre Zukunft!

Ich war dafür bekannt, Reden fast immer mit Aussprüchen von anerkannten Persönlichkeiten zu beenden. Es ist dies die letzte Ausgabe der Stadtnachrichten, die ich über 15 Jahre selbst verfasst habe, und ich möchte daher mit einem Zitat unseres Regionalmanagers DI Franz Schlögl vom Jänner 2005 auch diesmal abschließen und als meine Empfehlung für die Zukunft weitergeben.

**„Folge nicht den Fußstapfen der Alten,  
sondern suche,  
was sie suchten.“**

Ihr Bürgermeister



OSR Ing. Franz Bendinger